

Ein Fest in Blau-Rot-Weiß und Schwarz-Rot-Gold

Das Staufer-Gymnasium feiert mit dem französischen Collège Jules Ferry aus Mayenne 30 Jahre Schüleraustausch

VON UNSERER MITARBEITERIN
KATHARINA ENGEL

Waiblingen.

Das französische Croissant und die schwäbischen Maultaschen – eine gelungene Kombination. Am Dienstagabend feierten Schüler des Collège Jules Ferry aus Mayenne und des Staufer-Gymnasiums 30 Jahre Schüleraustausch in Waiblingen: mit einem kleinen Festprogramm, einer Ausstellung und einem Luftballonstart.

Mit durchschnittlich 50 Mayenner und Waiblinger Austauschschülern pro Jahr haben seit 1988 rund 1500 Jugendliche das Nachbarland und seine Bewohner näher kennengelernt. Auch derzeit sind wieder Schüler des Collège Jules Ferry in Waiblingen zu Gast und vertiefen die deutsch-französische Freundschaft.

Dieses Jubiläum wurde am Dienstagabend mit Schülern, Gasteltern und Lehrern mit einem kleinen Fest gefeiert: Los ging es im Musikpavillon des Staufer-Gymnasiums. Der „Stibi-Chor“ eröffnete den Abend mit Liedern aus den Filmen „Joyeux Noël“ und „Die Kinder des Monsieur Mathieu“. Anschließend wendete sich der Schulleiter des Staufer-Gymnasiums, Volker Losch, an die Gäste und bedankte sich besonders bei den Eltern, die den Austausch, durch ihre Bereitschaft „fremde“ Kinder bei sich aufzunehmen, erst ermöglichen.

Darauf folgte ein kurzer Filmausschnitt der Sendung „Karambolage“ des deutsch-französischen Senders Arte sowie ein Sketch, aufgeführt von Schülern und Schü-

lerinnen der siebten Klasse. Mit einer Diashow ließen Deutsche und Franzosen die Highlights aus 30 Jahren Schüleraustausch noch einmal Revue passieren.

Darüber hinaus wurde mit einer von den Schülern gestalteten Ausstellung an die deutsch-französische Geschichte erinnert. Von Schülern verfasste Tagebücher aus den Jahren 2002 und 2009 gaben detaillierte Einblicke in den Ablauf des Schüleraustauschs zwischen Waiblingen und Mayenne. Die Frage, warum die Schüler am Schüleraustausch teilnehmen, beantworteten sie

so: „Weil ich so neue Erfahrungen sammeln kann“, „weil ich es toll finde andere Länder kennenzulernen“, „weil man dadurch neue Freundschaften schließen kann“, oder „weil ich mein Französisch verbessern will“.

Höhepunkt des Festprogramms war der Luftballonstart in den Farben Blau-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold auf dem Innenhof des Gymnasiums. Jeder Schüler unterschrieb mit seinem Austauschpartner auf einer Karte und ließ diese mit einem Luftballon steigen. Getrübt wurde die Aktion

durch das Gewitter am Dienstagabend – die Luftballons mussten in den verregneten Himmel aufsteigen. Die gute Stimmung ließen sich die Gäste dadurch aber nicht verderben. Mit Sekt und Orangina wurde angestoßen und gefeiert.

Motivation, die Sprache zu lernen

Sybille Scheub, die den Austausch auf deutscher Seite zehn Jahre lang organisiert hat, ist sich sicher: „Nur durch den direkten Kontakt mit dem gleichaltrigen Austauschpartner und den Aufenthalt in der Gastfamilie taucht man so richtig ein in die Kultur und die Lebensgewohnheiten des europäischen Nachbarn.“

Dem kann die Kollegin aus Frankreich, Catherine Le Gal nur zustimmen: „Die Möglichkeit, an diesem Schüleraustausch teilzunehmen ist eine äußerst wichtige Motivation für unsere Schüler, Deutsch zu lernen. Diese alljährliche Reise ist an beiden Schulen zu einem festen Bestandteil im Schuljahr geworden und viele Schüler und Lehrer konnten im Laufe der Jahre enge Freundschaften knüpfen.“

Der Elysée-Vertrag

■ Den als Elysée-Vertrag bezeichneten deutsch-französischen Freundschaftsvertrag haben die beiden Staatsmänner Charles de Gaulle und Konrad Adenauer am **22. Januar 1963** unterschrieben. Damit legten sie den Grundstein für zahlreiche Städtepartnerschaften und Schüleraustauschprogramme zwischen Deutschland und Frankreich.



Luftballons in den deutschen und französischen Landesfarben ließen die Schüler am Dienstagabend gemeinsam steigen.
Bild: Palmizi